

DER GRÜNE BOTE

Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V.

Nr. 4 · August/September 2024



**Herbstzeitlose
Naturkleingarten
Samen ernten und lagern**



Buttler Garten- und Landschaftsbau

Krablerstraße 242 · 45356 Essen · Telefon 0201.671307



Impressum

1919 - 2019 100 JAHRE 
STADTVERBAND 
ESSEN 
DER KLEINGÄRTNERVEREINE E.V.

Herausgeber: Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V.
Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen · Telefon 0201/227253
E-Mail stadtverband@kleingaerten-essen.de · www.kleingaerten-essen.de
Amtsgericht Essen, Registernummer VR 1487
Steuernummer 111-5780-4160

V.i.S.d.P.: Holger Lemke

Redaktionelle Mitarbeit: Hubertus Ahlers (ha), Gerd Flocke, Janine Krämer, Holger Lemke (hl), Kristina Spennhoff (ts), Martina van Wesel (mvw), Klaus Wiemer (kw)

Bildnachweis: © jeweils bei den genannten Fotografen, Vereinen (Vereinsnachrichten), Kristina Spennhoff (1, 2, 8, 9, 15), Martina van Wesel (6, 7)

Illustrationen: Jani Lunablau

Gestaltung: Kristina Spennhoff

Druck: Brochmann GmbH, Essen

Anzeigen: Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 28 vom 15.11.2023

Auflage: 9.000 Exemplare, 32. Jahrgang

„Der Grüne Bote“ erscheint sechsmal jährlich und ist das Organ des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine e.V. Mitteilungen und Informationen gelten als offiziell den Mitgliedern, Pächtern und Nutzern von Gartenflächen mitgeteilt im Sinne des Vereinsrechtes bzw. BGB. Nachdruck, auch auszugsweise, und Verwertung des Inhalts sowie Übernahme in elektronische Systeme nur mit schriftlicher Genehmigung des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine e.V.

Redaktionsschluss für die Oktober-Ausgabe 2024 ist der 11. September 2024. „Der Grüne Bote“ erscheint am 12. Oktober 2024.

Liebe Gartenfreunde,

wussten Sie eigentlich, dass es schon seit 2018 in Großbritannien ein Ministerium für Einsamkeit gibt? Was die genau machen, entzieht sich meiner Kenntnis, Hausbesuche bei vereinsamten Menschen werden nicht zum Programm gehören. Aber auch in Deutschland kümmert man sich im Familienministerium um das Thema. Kein Wunder, denn die durch seriöse Studien erhobenen Zahlen sind alarmierend: Jeder vierte Mensch in Deutschland fühlt sich einsam! Und auch weltweit nimmt die Zahl der Menschen, die unter Einsamkeit leiden, weiter zu. Junge Frauen und Alleinerziehende (ebenfalls überwiegend Frauen) sind dabei besonders oft betroffen – deutlich öfter als Männer.

Ein kleiner Rückblick: Erinnern wir uns an die Zeiten der sogenannten Pandemie, als immer neue Wellen von Maßnahmen (über deren Sinnhaftigkeit an dieser Stelle natürlich nicht diskutiert wird) wie Lockdowns, Ausgangssperren, Quarantäne und Maskierung ein wahres Feuerwerk der Vereinsamung veranstalten konnten. Die Folgen werden erst zögerlich, vielleicht niemals vollständig erforscht. Immerhin trauen sich Vertreter der Kinder- und Jugendpsychiatrie mit Untersuchungen der Kollateralschäden an die Öffentlichkeit: Vor allem bei jungen Menschen hat das Spektakel tiefgreifende Schäden hinterlassen. 44 Prozent der jungen Erwachsenen unter 30 Jahren leiden heute unter Einsamkeitsgefühlen. Damit einhergehend steigt nicht nur das Risiko für psychische Erkrankungen wie Depressionen bis hin zu Selbstmordgedanken, sondern auch körperliche Beschwerden wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen werden begünstigt.

Warum schreibe ich das hier im Vorwort? Wie mit Sicherheit viele ältere Mitmenschen erinnere ich mich an das Vereinsleben früherer Zeiten. Ohne das glorifizieren zu wollen, muss ich einfach feststellen, wie sehr sich alles in den letzten Jahrzehnten verändert hat. Die Individualisierung der Gesellschaft spiegelt sich halt auch in den Vereinen, die zunehmend Schwierigkeiten haben, engagierte Mitglieder zu finden, die bereit sind, Aufgaben für ein funktionierendes Vereinsleben zu übernehmen. Aber was bedeutet der Begriff Individualisierung? Neben zunehmender Freiheit von Konventionen und Verbindlichkeiten eben auch Vereinsamung. Trends wie Homeoffice und digitale Scheinbeziehungen tun ihr Übriges. Doch das ist nicht das Einzige, was sich gravierend verändert hat. Wenn man sich Filmaufnahmen aus den 1970er und auch noch 1980er Jahren ansieht, kann einen schon mal ein unterschwelliges Gefühl von Neid beschleichen: Wie vergleichsweise unbeschwert war die generelle Stimmung! Ist uns eigentlich bewusst, an wie vielen Fronten wir heute kämpfen? Allein die Wortwahl macht misstrauisch: Kampf gegen den Klimawandel, Krieg gegen „das Virus“ und Kampf um „unsere Gesundheit“, Krieg gegen den aktuellen „Weltbösewicht“, momentan Putin, Kampf gegen „rechts“ und, und, und ... Glaubt irgendjemand ernsthaft, ein derartiger, auf Dauer gestellter Ausnahmezustand sei förderlich für die psychische Gesundheit?

Ohne die Herausforderungen und Probleme der heutigen Zeit bagatellisieren zu wollen – mitnichten – können wir aber eine alte

Volkswisheit gelten lassen: Angst ist immer ein schlechter Ratgeber, und sie versetzt uns in keiner Weise in die Lage, gemeinsam konstruktive Lösungen zu suchen und zu finden. Von einer anderen Perspektive aus betrachtet sind jedoch Einsamkeit, Angst und Ausnahmezustand äußerst attraktive Geschäftsmodelle, und hier reichen sich Politik, Medien und Kapital einmütig die Hände. Für diese Beteiligten lohnt es sich nämlich, in dieses Modell zu investieren. Vereinsamte und permanent mit universellen Bedrohungen konfrontierte Menschen akzeptieren leichter „alternativlose“ Gesetze, auch wenn ihnen dadurch ihre Bürgerrechte abhanden kommen, konsumieren mehr käufliche Dinge, weil Sinn und Zugehörigkeit fehlen und sind weitaus empfänglicher für Manipulation und Gehirnwäsche, wenn es zum Beispiel um die Vorbereitung des nächsten Krieges geht.

Was machen wir mit dieser Erkenntnis? Nun, aus meiner Sicht haben gerade wir Gartenfreunde mit unseren kultivierten Ländereien und gemeinschaftlicher Organisation eine ebenso große Chance wie Verantwortung, das bereitzustellen bzw. wieder zu beleben, was der US-amerikanische Soziologe Ray Oldenburg den „Dritten Ort“ nannte. Hier eine kurze Zusammenfassung der Charakteristika aus seinem Buch *The Great Good Place* von 1989: Der Dritte Ort befindet sich auf neutralem Boden, jeder außer den dort arbeitenden Menschen kann daher kommen und gehen, wie es ihm beliebt. Er steht grundsätzlich allen Bevölkerungsschichten offen, soziale und sonstige Unterschiede werden abgeschwächt. Konversation ist erwünscht. Dritte Orte sind einfach zu erreichen und verfügen über Stammgäste. Es herrscht eine spielerische („playful“) Stimmung, allzu ernste Themen werden vor der Tür gelassen. Und schließlich dient der Dritte Ort als zweite Heimat bzw. Zweitfamilie.

Könnte das eine Zukunftsvision für unser Stadtgartenwesen sein? Gerne erwarte ich Rückmeldungen zu diesem Beitrag und wünsche allseits einen geselligen Hochsommer.

*Ihr
Holger Lemke*

Inhalt

Verbandsnachrichten	4
Naturkleingarten: Lebensraum Trockenmauer	6
Was jetzt im Garten zu tun ist	8
Aus dem Garten auf den Tisch: Pa amb Tomàquet	9
Samen ernten, aufbereiten und lagern	10
Pflanzenportrait: Die Herbstzeitlose	12
Vereinsnachrichten	13
Veranstaltungen, Seminare und Tagungen	15

Vereinsrecht: Beschlussunfähigkeit der Mitgliederversammlung

Beschlussunfähigkeit der Mitgliederversammlung und Eventualeinberufung

Viele Vereinssatzungen enthalten Regelungen zur Beschlussfähigkeit. Unbedingt erforderlich ist dann auch eine Klausel zur sogenannten Eventualeinberufung, d.h. für den Fall, dass das Beschlussfähigkeitsquorum nicht erreicht wurde.

Ein aktueller Fall vor dem Oberlandesgericht (OLG) Karlsruhe zeigt die rechtlichen Probleme und Anforderungen, die damit verbunden sind (*Urteil vom 29.4.2024, 19 W 21/24 [Wx]*).

Gesetzliche Vorgaben und Satzungsregelungen

Eine gesetzliche Vorgabe zur Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung gibt es nicht. Die Mehrheitsanforderungen nach BGB stellen (mit Ausnahme der Zweckänderung) auf die erschienenen Mitglieder ab. Danach ist jede Mitgliederversammlung (MV) beschlussfähig – selbst, wenn nur ein Mitglied erscheint.

Damit nicht eine kleine Minderheit wesentliche Entscheidungen treffen kann, sehen Satzungen deswegen nicht selten eine Mindestzahl anwesender Mitglieder vor, damit die Versammlung beschlussfähig ist.

Damit das nicht regelmäßig zur Beschlussunfähigkeit der MV führt, wird diese Beschlussfähigkeitsklausel in der Regel um die sogenannte Eventualeinberufung ergänzt. Die so einberufene Anschlussversammlung ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlussfähig.

Anforderungen an eine Eventualeinberufung

Zwingende Voraussetzung für eine Eventualeinberufung ist eine entsprechende Satzungsklausel. In der Einladung zur Anschlussversammlung muss zudem aus-

drücklich darauf hingewiesen werden, dass die zweite Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig ist.

Für Form und Frist der Einladung gilt grundsätzlich das Gleiche wie für die reguläre Mitgliederversammlung:

- Es gilt die allgemeine Ladungsfrist.
- Die Einladung muss in der satzungsmäßigen gleichen Form erfolgen.
- Es muss erneut die Tagesordnung beigefügt werden. Der Verweis auf die Tagesordnung der beschlussunfähigen Versammlung genügt nicht.

Die Satzung kann aber für die Eventualeinberufung Erleichterungen vorsehen. Das gilt z.B. für die Einladungsfrist oder die Form der Einladung. Vor allem die Einladungsfrist wird oft per Satzung verkürzt, um die Beschlussfassung zu beschleunigen.

Anschlussversammlung am gleichen Tag

Die Anschlussversammlung kann auch am gleichen Tag stattfinden; sogar in unmittelbarem Anschluss an die nicht beschlussfähige Versammlung. Ein solches Verfahren unterläuft zwar die Beschlussfähigkeitsklausel, ist aber zulässig, wenn die Satzung das so regelt.

Dabei ist aber eine ausdrückliche Satzungsregelung erforderlich. Andernfalls muss erneut – mit der üblichen Form und Frist – eingeladen werden.

Üblicherweise wird die Anschlussversammlung dabei „vorsorglich“ einberufen. Es wird also schon in der Einladung zur ersten Versammlung darauf hingewiesen, dass bei Beschlussunfähigkeit eine zweite Versammlung stattfindet. Auch das ist zulässig. Es muss dazu aber eine eindeutige Satzungsregelung bestehen, weil damit die Mitgliederschutzrechte des § 32 BGB unterlaufen werden. Das ist aber nur möglich,

wenn der Verzicht auf die sonst erforderliche Form und Frist der Einladung für die Anschlussversammlung ausdrücklich in der Satzung geregelt wurde.



Ist das nicht der Fall, muss die Eventualeinberufung auf die gleiche Weise erfolgen wie die Einladung zur regulären Mitgliederversammlung.

Empfehlungen

Oft wird bei der Vereinsgründung der Umfang, in dem die Mitglieder mitwirken und mitbestimmen, überschätzt. In der Folge sind Beschlussfähigkeitsklauseln in der Satzung in der Vereinspraxis problematisch und verfehlen oft ihren Zweck.

Sinnvoll sind sie nur, wenn die Beschlussunfähigkeit die Ausnahme bleibt. Andernfalls bleibt dem Verein ohnehin nichts übrig, als die Regelungen – die ja eigentlich dem Schutz der Mehrheit vor Minderheitenentscheidungen dienen – durch eine Eventualeinberufung zu unterlaufen.

Besonders deutlich wird das, wenn die Eventualversammlung unmittelbar nach der ursprünglichen Versammlung stattfindet und die Einladung für beide Versammlungen gemeinsam erfolgt. In den allermeisten Fällen ist es deshalb besser, auf solche Regelungen zu verzichten oder sie auf Sonderfälle – z.B. Satzungsänderungen – zu beschränken.

Quelle: vereinsknowhow.de und bnve.e.v.

Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift: Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V. · Redaktion „Der Grüne Bote“
Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen · E-Mail: stadtverband@kleingaerten-essen.de
Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nur namentlich gekennzeichnete Zuschriften veröffentlichen können. Danke!

Fotos können zur Beweissicherung zulässig sein

Bei Rechtsstreitigkeiten im Verein können Fotos von Mitgliedern zur Beweissicherung zulässig sein.

Das entschied das OLG Celle im Fall eines Kleingartenvereins, der ein Mitglied ausgeschlossen hatte. Laut Satzung und Pachtvertrag endete mit der Mitgliedschaft auch der Pachtvertrag über die Parzelle. Dennoch nutzte das Mitglied die Parzelle weiter. Das dokumentierte ein Vereinsmitglied mit der Kamera. Das ausgeschlossene Mitglied klagte wegen Verletzung seines Persönlich-

keitsrechts und unterlag. Das OLG bewertete den Eingriff in das allgemeine Persönlichkeitsrecht des Mitglieds durch die angefertigten Fotografien als überaus gering. Die Fotos zeigten das Mitglied bei der Gartenarbeit auf seiner Parzelle, also anlässlich eines alltäglichen und gerade nicht im Rahmen eines intimeren Vorganges. Dabei sei es lediglich in seiner Sozialsphäre betroffen.

Ob der Ausschluss aus dem Verein rechtswidrig gewesen war, ist – so das OLG – in diesem Zusammenhang ohne Belang. Da

der Streit darüber, ob das Mitglied wirksam aus dem Verein ausgeschlossen worden war, zu diesem Zeitpunkt noch fortbestand, gab es für die Schaffung von derartigen Beweismitteln durchaus einen objektiven Grund. Keine Rolle spielt dabei, ob der Fotografierende in seiner Funktion als erster Vorsitzender des Vereins oder als bloßes „einfaches“ Vereinsmitglied gehandelt hat.

Quelle: vereinsknowhow.de und [bnve e.V.](https://bnve.e.v.)

Streitigkeiten dürfen in verbal scharfer Form geführt werden

Bei Streitigkeiten im Verein muss auch scharfe und abwertende Kritik hingenommen werden, ohne dass der Verein dagegen einen Unterlassungsanspruch hat.

Bei Streitigkeiten im Verein müssen die Parteien nach Auffassung des OLG Celle einiges hinnehmen. Nur im Extremfall kann eine gerichtliche Unterlassung erwirkt werden.

Äußerung im Rahmen des Vereinslebens betreffen die Mitglieder und Amtsträger nämlich lediglich in ihrer Sozialsphäre, nicht in ihrer Intimsphäre. Solche Äußerungen im Rahmen der Sozialsphäre – so das OLG – dürfen aber nur im Falle schwerwiegender Auswirkungen auf das Persönlichkeitsrecht mit negativen Sanktionen verknüpft werden, so etwa dann, wenn eine Stigmatisierung, soziale Ausgrenzung oder Pranger-Wirkung zu befürchten sind.

Im Rahmen einer Sachauseinandersetzung dürfen auch einprägsame, starke Formulierungen verwendet werden, selbst wenn sie eine scharfe und abwertende Kritik zum In-

halt haben und mit übersteigter Polemik vorgetragen werden.

Im konkreten Fall hielt das OLG die Aussage, ein Vorstandsmitglied „habe nichts unversucht gelassen, um die Mitgliederver-

sammlungen zu verhindern und wolle den Verein eigenmächtig und diktatorisch regieren, als wäre der Verein sein Privateigentum“ für eine zulässige Meinungsäußerung, weil die Wirkung auf die Belange des Vereinslebens bzw. der Vereinsführung nicht ansatzweise dem Beweis zugänglich sei.

Untersagt wurde vom Gericht dagegen die Aussage des Vorstands, das Mitglied schrecke nicht vor der Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung vor Gericht, also einer Straftat, zurück.

Hinweis: Die Satzung kann die Grenzen dessen, was im Verein als zumutbare Äußerungen toleriert wird, enger ziehen. Dazu müssen entsprechende Strafvorschriften in die Satzung aufgenommen werden. Es handelt sich dabei aber lediglich um vereinsinterne Sanktionen (z.B. einen Vereinsausschluss). Auf die Möglichkeit, eine gerichtliche Unterlassung zu erwirken, hat das keinen Einfluss. *OLG Celle, Urteil vom 21.3.2024, 5 U 114/23*

Quelle: vereinsknowhow.de und [bnve e.V.](https://bnve.e.v.)



Voller Energie in die Zukunft.

Mit dem Einsatz von heute.

Gemeinsam Energie in die Zukunft stecken und heute einen Beitrag für morgen leisten. Nachhaltigkeit ist für uns nicht nur ein Trend, sondern eine Herzensangelegenheit. Wir setzen uns für eine Welt ein, die für kommende Generationen lebenswert ist. Lassen Sie uns zusammen nachhaltig sein. Mehr Informationen auf sparkasse-essen.de

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse Essen

Naturkleingarten: Lebensraum Trockenmauer

Manchmal hat man eine Stelle im Garten, die einen nahezu anfleht: „Ich bin so hässlich, ändere was!“ Bei mir war es ein höher gelegenes Beet an der Mauer zum noch höher gelegenen Nachbargarten. Hier wurde der Höhenunterschied mit riesigen Gehwegplatten, die senkrecht aufgestellt waren, abgefangen. Ein wirklich unschöner Anblick!

Um solche Höhenunterschiede zu überwinden, bieten sich Trockenmauern an. So eine Trockenmauer war mein erstes größeres Projekt: 2 Big-Packs mit 2,5 Tonnen Bruchsteinen in den unterschiedlichsten Größen und Formen: rund, eckig, dick, dünn ... Mit diesen ungleichmäßigen Steinen ist es weit aus komplizierter, eine Trockenmauer zu bauen, als mit maschinengespaltenen Steinen mit geraden Kanten (die allerdings auch um einiges teurer sind). So oder so sollte man auf regionale Steine zurückgreifen, was in unserem Fall der Ruhrsandstein ist.



Die Gehwegplatten sind entfernt und eine leicht angeschrägte Erdkante hilft beim Bau der leicht zum Hang hin geneigten Trockenmauer.

Zuerst habe ich die vorhandenen Gehwegplatten entfernt. Da sich die Erde in all den Jahren gut verfestigt hatte, brauchte ich während der Bauzeit nicht damit zu rechnen, dass der Hang abrutscht. Dann habe ich eine leicht zum Hang hin angeschrägte Erdkante geschaffen und den Boden etwas tiefer ausgehoben für die Drainageschicht, damit das Wasser besser abläuft. Diese Drainageschicht sollte etwas breiter als die



Regionaler Rheinkies liegt zuunterst als Drainageschicht.

spätere Trockenmauer und möglichst aus regionalem Rheinkies sein. Eine Alternative wäre Schotter. Als Abschluss dieser Schicht wird Sand verwendet.



Sand ebnet die Drainageschicht.

Bevor man die Steine setzt, sollte man sie nach Größen sortieren. Das hilft ungemein beim Austüfteln der passenden Steine, wenn es an das Verlegen geht. Als Grundsteine sollten die schwersten und größten Steine verwendet werden. Sie bilden das Fundament und sollten auf keinen Fall wackeln. Wir haben es uns beim Bau der Trockenmauer zur Qualitätssicherung gemacht, dass wir über jede Reihe laufen können, ohne dass ein Stein kipzelt. Grundsätzlich sollte die Trockenmauer mit einer leichten Neigung zum Hang hin gebaut werden, damit wirkt man dem Druck der dahinterlie-

genden Erde entgegen. Reihe für Reihe wird nun gebaut, wobei hier die bruchrauen Steine trocken, also ohne Mörtel, verlegt werden. Immer wieder nutzt man längere Steine als Verbindung zum dahinterliegenden Erdreich. Den noch offenen Raum zwischen Mauer und Erdreich füllt man mit



Die unterste Reihe besteht aus den größten und schwersten Steinen.

Kies oder Schotter. Kreuzfugen sollten gemieden werden, da sie die Mauer instabil machen. Kleine flache Steine können als Unterlegsteine das Kippen verhindern und ein Gummihammer kann bei der Ausrichtung der Steine helfen. Man sollte übrigens nicht unterschätzen, dass ein Trockenmauerbau sehr kräftezehrend ist. Kaum ein Stein passt auf den anderen, hier ist viel Auspro-



Eine gespannte Schnur hilft bei der letzten Reihe, den geradlinigen Abschluss hinzubekommen.



Mittlerweile ist die Trockenmauer von Pflanzen erobert worden.

bieren mit Drehen, Wenden und Austauschen angesagt. Manch ein Stein ist auch nur zu zweit zu bewegen. Aber je schwerer und größer die Steine, desto stabiler die Mauer. Kommt man zur letzten, abschließenden Reihe, hilft eine gespannte Schnur, damit man einen schönen geraden Abschluss hinbekommt.



Die maschinengespaltenen Steine sind einfacher zu verlegen, aber auch um einiges teurer.

Pflanzen sollte man schon während des Baus der Trockenmauer mit etwas Erde zwischen den Steinen und mit Anbindung zum dahinterliegenden Beet einsetzen. Zum Bepflanzen der Ritzen der Trockenmauer hatte ich Wald-Erdbeere (*Fragaria vesca*), Duft- Veilchen (*Viola odorata*) und Sumpf-Vergissmeinnicht (*Myosotis palustris*) gewählt, da

meine Trockenmauer eher im Schatten liegt. Leider hat das nicht geklappt wie gewünscht, aber ich habe nicht aufgegeben und immer wieder Samen vom Mauer-Zimbelkraut (*Cymbalaria muralis*) in die Mauerspalten „geworfen“. Es dauerte etwas, aber mittlerweile hat es die Trockenmauer erobert und die Wald-Erdbeeren haben die Mauer von unten in Angriff genommen. Wiesen-Labkraut, Wiesen-Storchschnabel und Pfirsichblättrige Glockenblume haben auf meiner Trockenmauer eine Heimat gefunden. Liegt die Trockenmauer eher vollsonnig, sind für die Ritzen Sedum- und Sempervivum-Arten, also Fetthennen, Mauerpfeffer und Hauswurze, geeignet.



Übriggebliebene Steine können zu Steinpyramiden getürmt werden und sind so ein weiterer Lebensraum für allerlei Getier.

Bleiben Steine über, kann man sie gut zu einer Steinpyramide türmen. Diese Steinpyramiden speichern die Wärme und besonders Libellen sowie Schmetterlinge werden häufig auf ihnen gesichtet. Innerhalb der Steinpyramide findet sich allerlei Getier, wie auch bei der Trockenmauer: Molche, Kröten, Spinnen, Käfer und weitere Insekten. Und natürlich, wie sollte es bei mir anders sein: eine Maus. Sollte euch bei den Bauarbeiten ein Tigerschnegel über den Weg laufen, so lasst ihn unbedingt am Leben. Er steht im Verdacht, die Gelege der Nacktschnecken zu verputzen. Auch wenn es



Ein besonders schönes Exemplar des Tigerschnegels (*Limax maximus*).

Zweifel an dieser Geschichte gibt und eher der Wunsch Vater des Gedanken ist: Ich habe ihn noch nie an frischem Grün erwischt und hübsch gemustert ist er auch noch. (mvw)

*Timas
Naturkleingarten*

Neugierig? Führungen, Pflanzenliste, Gartenpläne und Kontakt gibt es unter tinasnaturkleingarten@web.de und 01523 1896139

Weitere Informationen unter www.naturgarten.org/wilde-gaerten.de

Literaturempfehlungen
Lebensraum Trockenmauer, Sofie Meys

Was jetzt im Garten zu tun ist

Dieser Sommer verdient seinen Namen nicht wirklich: Bisher ist kaum ein Tag vergangen, an dem es nicht regnete. Aus allen Parzellen hört man Klagen über Schneckenplagen. Die Fraktion der Grill-, Gartenparty- und Schwimmbeckenfreunde kam auch noch nicht so richtig auf ihre Kosten. Jedoch – wo Schatten, pardon, Regen ist, ist auch Licht: Der Grundwasserspiegel hat sich regeneriert, die Talsperren und unsere Regentonnen sind randvoll. Wald- und Straßenbäume haben sich deutlich sichtbar von den Strapazen der vergangenen, extrem trockenen Jahre erholt. In unseren Gärten blühen die Hortensien und Astilben in einer selten gesehenen Üppigkeit. Mangold, Salat und Spinat wachsen um die Wette – wie auch unsere Hecken. Scharfes Werkzeug ist jetzt gefragt ...



Direkt nach der Ernte von Mirabellen, Pflaumen, Zwetschgen und Kirschen können die Bäume ausgelichtet werden. Bis Mitte August sollte der **Sommerschnitt** an Kernobstbäumen erledigt sein. Das letzte Seminar der Saison zum Thema findet am 17. August beim KGV Schillerwiese e.V. in Stadtwald statt (siehe Seite 15), eine illustrierte Anleitung finden Sie im Bereich *Download* auf www.kleingarten-essen.de. Abgeern-

Wir Stadtgärtner genießen das Privileg, aromatische Tomaten aller Farbschattierungen und Geschmacksrichtungen in unseren Gewächshäusern anbauen zu können: Green Zebra, Black Cherry, Rote Murre oder die orangefarbene Sunviva, um nur einige zu nennen.

tete sommertragende Himbeerruten bodentief zurückschneiden. Frische, kräftige Triebe aufbinden. Mickrige, dünne Triebe ganz entfernen. Ausläufer ausgraben und zur Verjüngung des Bestandes nutzen – oder an Nachbarn verschenken. Himbeer-

pflanzen werden immer gern genommen! Diesjährige Brombeertriebe sicher am Gerüst befestigen, überlange Seitentriebe auf zwei bis drei Augen einkürzen. Abgeerntete Triebe bodentief zurückschneiden. Alle drei Jahre sollten Erdbeerpflanzen ersetzt und an einem anderen Standort neu gepflanzt werden. Dazu vorab das Beet mit Kompost aufbereiten. Die jungen Pflänzchen einsetzen, gut andrücken und wässern. Fleckige Blätter, auch bei Altbeständen, bodentief entfernen. Beerensträucher auslichten, falls noch nicht geschehen. Die ältesten Äste, erkennbar an deutlich dunklerem Holz, bodentief abschneiden. Weintrauben in passenden Organzabeuteln – als Schutz vor gefräßigen Schwarzdrosseln, Tauben und Wespen – heranreifen lassen. Nach und nach Kartoffeln ernten, möglichst an einem trockenen Tag. Die Knollen sind reif, sobald die Pflanze geblüht hat und das Laub vergilbt. Freie Stellen im Gemüsebeet mit Setzlingen für die Herbstkultur füllen: Knollenfenchel, Spinat, Asia-Salatsorten, Rote Bete, Radicchio, Mangold, Winterlauch oder worauf Sie sonst noch Appetit haben. Hatten Sie während der Sommerferien keine Zeit zur Aussaat, dürfen es auch Pflänzchen aus dem Gartencenter sein. In wenigen Wochen kann der erste Feldsalat ausgesät werden,



Blühender Fenchel sieht nicht nur interessant aus, er bietet mit seinen kleinen, dicht an dicht platzierten Blüten für eine Vielzahl hungriger Insekten einen reich gedeckten Tisch. Später kann man die Samen ernten und als Gewürz, Tee oder für die erneute Aussaat nutzen.

er benötigt kühlere Temperaturen zur Keimung. Im Frühjahr gesetzte Zwiebeln und Schalotten sind erntereif, wenn das Laub zu welken beginnt. Bündel von sieben bis zehn Exemplaren an einem trockenen Ort aufhängen. Im Gewächshaus reifen Tomaten, Gurken und Chili heran. Sie müssen regelmäßig gedüngt werden, damit alle Früchte bis zum Saisonende ausreifen. Tomaten ausgeizen und die Triebspitze kappen. So verbleibt ihnen genug Energie, um alle Fruchtsätze zur Reife zu bringen. Kürbis, Zucchini, Auberginen, Kohl, Brokkoli und Paprika regelmäßig düngen, bei spätsommerlicher Trockenheit unbedingt durchdringend wässern. Alle Kohllarten möglichst täglich akribisch nach Eigelegen des Kohlweißlings absuchen, vor allem auf den Blattunterseiten. Die gefräßigen Raupen können in wenigen Tagen großen Schaden anrichten, läßt man sie denn gewähren.

Im **Ziergarten** ist eine scharfe Schere in diesen Wochen das Werkzeug der Wahl.



Dahlien sind echte Hingucker im spätsommerlichen Beet. Sie blühen so richtig auf, wenn die Tage kürzer werden. Die ungefüllten Sorten locken viele Insekten an, die gefüllten Sorten liefern uns farbenfrohe Sträuße für den heimischen Esstisch. Regelmäßiges Düngen und Ausputzen garantiert üppige Blüte bis zum ersten Frost.

Verblühte Rosen, Schmuckkübchen, Sternolden, Wicken, Skabiosen und Dahlien ausputzen, um die Pflanzen zu weiterer Blütenbildung anzuregen. Will man später Samen ernten, einige ausgewählte Exemplare ausreifen lassen. Im Frühsommer ausgesäte Zweijährige haben sich hoffentlich gut entwickelt und sind bereit für den Umzug ins Beet. Auf genügend Abstand achten, damit sie sich im kommenden Jahr nicht ins Gehege kommen. In den kommenden Wochen ist Zeit für die Aussaat der Kaltkeimer: Bärlauch, Frauenmantel und Duftveilchen in Töpfe säen und beschriften! An einen schattigen Ort stellen.

Erst ab dem **1. Oktober** dürfen Hecken und Sträucher wieder radikal zurückgeschnitten werden, auch wenn man sie am liebsten noch heute mal wieder ordentlich stutzen möchte. Ein Pflegeschnitt ist möglich, ein Verjüngungsschnitt tabu.

Genießen Sie die Erntefülle des Spätsommers auf Ihrer Stadtgartenparzelle. (ts)

Aus dem Garten auf den Tisch

Pa amb Tomàquet – Brot mit Tomate

Wer schonmal auf den Balearen oder an den Küsten Kataloniens zu einem Glas Cava oder einer Cerveça „Pa amb Tomàquet“ serviert bekam, wird sich bestimmt mit Freude an den typisch mediterranen Geschmack dieses traditionellen Aperitifs erinnern. Wie bei allen Gerichten, die mit wenigen Zutaten auskommen, sollten diese möglichst von bester Qualität sein. Die Tomaten in unseren Gewächshäusern sind ebenso aromatisch wie ihre Verwandten vom Mittelmeer. Ein handwerklich hergestelltes Ciabatta oder Baguette bietet die ideale Unterlage. Dazu bestes Olivenöl und Fleur de Sel und schon werden die Urlaubserinnerungen geweckt.

Zutaten für 4 Portionen

- 1 Ciabatta oder Baguette
- 5 bis 6 reife Tomaten
- bestes Olivenöl
- Salz, z.B. Maldon oder Fleur de Sel



Zubereitung

Das Ciabatta oder Baguette schräg in vier Teile schneiden, die Stücke waagrecht halbieren. Zuerst die Unterseite, dann die Schnittfläche etwa zwei Minuten grillen, bis sie etwas Farbe angenommen haben und leicht kross sind. Bereitet man „Pa amb

Tomàquet“ zuhause zu, eignet sich eine beschichtete Pfanne, Grillpfanne oder der Grill im Backofen. Tomaten halbieren und das Fruchtfleisch auf die krosse Schnittfläche reiben, bis nur noch die Schale übrig ist. Die Schale wird nicht verwendet. Mit etwas Olivenöl beträufeln und mit Fleur de Sel bestreuen. Noch warm servieren. Vorsicht: Es besteht Suchtgefahr!

Verfügt man über eine zuverlässige Quelle für gutes, helles Sauerteigbrot, nimmt man vier oder acht etwa 12 mm dicke Scheiben, je nach Größe des Brotes, das gerne auch vom Vortag sein darf. Wer es leicht knofelig liebt, reibt die gegrillte Schnittfläche zuerst mit einer Knoblauchzehe – selbstverständlich auch frisch aus dem Garten – und anschließend mit der Tomatenhälfte ein.

Dieser unkomplizierte „Gruß aus der Küche“ ist der perfekte Begleiter zu Gegrilltem. Stellt man alle Zutaten separat auf den Tisch, dürfen sich die Gäste gerne selbst bedienen. Wir wünschen viel Spaß beim Zubereiten und „Guten Appetit“! (ts)

Samen ernten, aufbereiten und lagern

Im Spätsommer beginnt bei vielen Stauden und Einjährigen die Zeit der Samen- und Fruchtreife. Gerade die Pflanzen, deren Schönheit oder Geschmack unserer Seele oder unserem Magen besonders gut tun, möchten wir auch im kommenden Jahr wieder in unseren Gärten wachsen lassen. Nun ist der beste Zeitpunkt, um mit wachem Auge durch den Garten zu gehen, den Reifeprozess der Samen zu beobachten.

Diese „Tätigkeit“ ist nicht zu unterschätzen, denn nur das geschulte und bewusste Auge erkennt, wann das Saatgut wirklich reif ist. Allzu häufig werden rasch und vorschnell die noch unreifen Samen geerntet, was sich nachteilig auf die Keimfähigkeit auswirkt.

Zeitpunkt der Reife

Ein wichtiger Aspekt bei der Saatgutgewinnung ist also der Zeitpunkt der Ernte, denn nur gesundes Saatgut besitzt eine hohe Keimkraft. Dabei sollten wir die Früchte oder Samen so lange wie möglich ausreifen lassen: Der Transport von Nährstoffen aus Wurzel und Sproß in das Samenkorn hält solange an, wie die Verbindung mit der Mutterpflanze besteht. Die Pflückreife ist ausgebildet, wenn die Samen von selbst ausfallen. Schwierig wird es dann, wenn der Wind uns



Perfekt getrocknete Samenstände warten auf ihre Aufbereitung.

zuvorkommt und zum Beispiel die dünnhäutigen Flugsamen von Arnica, Rasselblume, Spornblume oder Salatsorten (*Asteraceae*) davonträgt. Gerne verschleppen auch Ameisen auf ihre emsige Art und Weise die Samen von Veilchen, Lerchensporn oder Schneeglöckchen.

Durch die trockenen Samenstände muss bei der Ernte sehr achtsam gearbeitet

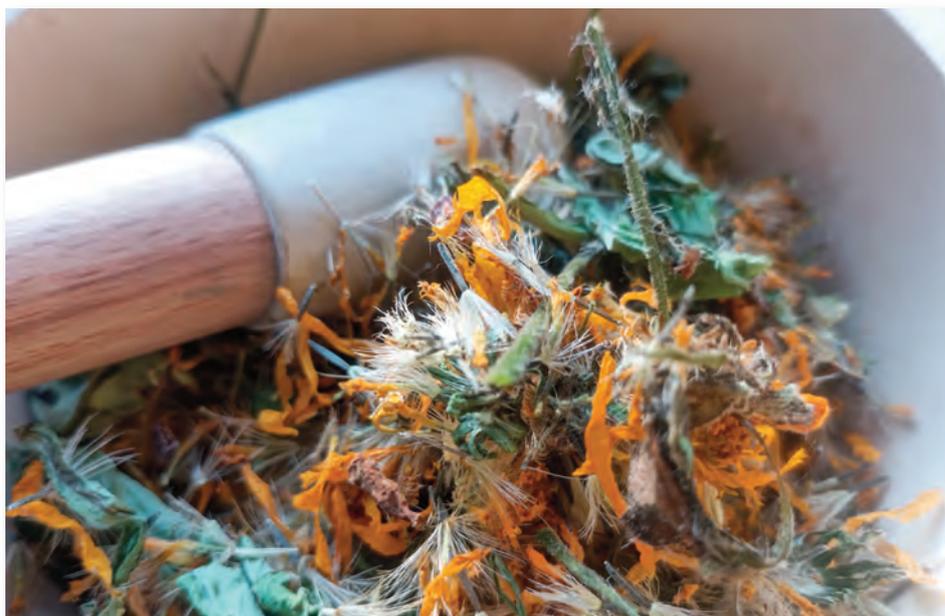
und geschnitten werden, denn – ruckzuck – fallen die kleinen Kugeln der Indigolupine, Lavendel oder Radieschen auf den Boden, wo wir sie nur mühselig wieder einsammeln können. Am besten hält man einen kleinen Pappkarton unter den Samenstand und schüttelt mit Leichtigkeit die wertvollen Samen ab, so, wie es Mutter Natur selber tut. Wir Gärtner helfen – wie immer – nur ein wenig nach. Die Schere kommt immer dann zum Einsatz, wenn die Natur es nicht freiwillig hergeben mag!

Oft werden die Samen nicht gleichzeitig reif, gerade bei Ringelblume, Cosmee oder Malvengewächsen reifen sie Schritt für Schritt. Das bedeutet, wir dürfen mehrmals im Jahr ernten.

Wichtig ist, dass wir bei absoluter Trockenheit ernten, also an einem sonnigen Tag in der Mittagszeit. In diesem Jahr bin ich gespannt, wie sich die Ernte entwickeln wird, denn durchweg trockene Tage erleben wir gerade selten, deshalb heißt es aufmerksam sein und jeden trockenen Tag nutzen.

Samentrocknung

Nach der Ernte werden die Samenstände locker in Kartons oder auf Zeitungspapier ausgebreitet. Es gibt Samenkapseln, die unter



Mit Mörser und Stößel trennt man vorsichtig die „Spreu vom Weizen“.

starkem Druck stehen, wie Acanthus, der sich während des weiteren Trocknungsprozess mit einem lauten Knallen entladen kann. Die Samen werden durch den Druck bis zu 3 m weit geschleudert! Daher empfehle ich immer, das Erntegut mit Zeitungspapier oder ähnlichem abzudecken. Auch werden die geflügelten Samen von *Centaurea*, *Helichrysum*, *Hieracium* oder *Inula*-Arten durch den leisesten Luftzug in Bewegung gesetzt. Auch hier ist es sinnvoll, die Samen stets abgedeckt zu halten.



In diesem Zustand lassen sich die Samen einfach ausschütteln, ohne dass viel Nacharbeit nötig ist.

Reinigung von Saatgut – Trennung von Saat und Spelz

Für uns Gärtner ist der Winter die ideale Zeit der Samenreinigung, denn dann ruht der Garten und wir können es uns in der Küche mit den vielen Pappkartons gemütlich machen. Wer jedoch eine Direktsaat des gesammelten Saatgutes noch zum Saisonende vornehmen möchte, wartet mit der Aufbereitung nicht, bis Ruhe im Garten eingeleitet ist. Wichtig ist, dass bei der Reinigung des Saatgutes sorgfältig gearbeitet wird. Das bedeutet, jede Pflanzenart für sich bekommt ihre Aufmerksamkeit und auch ihren Platz, so dass sich nichts vermischen kann. Schnell ist mal ein Samenkörnchen in einen Nachbarkarton gesprungen oder klebt am Feger, der Tischplatte oder den Reinigungsgeräten fest. Für die Bezeichnung „Reines Saatgut“ ist genau dies auch Voraussetzung – neben der genetischen Reinheit.



Schön übersichtlich, trocken und vor allem mäuse sicher lagert Saatgut in Papiertüten.

Die Samenstände kommen in einen Eimer oder in eine große Holzschale und werden ordentlich bewegt, damit alles herausrieseln kann. Anschließend beginnen wir, „die Spreu vom Weizen zu trennen.“

Wir nehmen ein Sieb, legen die Samen mit Spelzen hinein und reiben sanft über die Perforierungen, so dass entweder die Spelze durch das Sieb fällt oder der Samen. Dies ist von den jeweiligen Korngrößen abhängig. Unterschiedliche Siebdurchmesser wären perfekt, doch im Hobbygarten ist das illusorisch. Also kippe ich Saat und Spelze in einer Schüssel zusammen, reibe mit einem Holzstück mit leichtem Druck und verfeinere so die Spelze, bis sie wie Staub aussieht.

Anschließend schütte ich die Mischung in eine flache Schale oder auf einen Teller und puste ganz sanft die Spelze weg. Erfahrene Gärtner trennen Spelz und Saat durch leichtes Werfen von beiden in die Luft. Dadurch fliegt zumeist die feine Spelze auf den Boden, die Saat bleibt im Teller. Es braucht eine Weile, bis man diese Technik im wahren Sinne des Wortes „aus dem Handgelenk schüttelt“, aber es macht Spaß (mehr dazu im Seminar am 21. September 2024, siehe Seite 15).

Lagerung

Ist das Saatgut ausgeputzt, darf es in kleine Papiertüten portioniert werden, beschriftet mit Datum und Pflanzenbezeichnung und kann über den Winter gelagert werden. Je nach Pflanzenart stellen wir die Ernte in kühle, nicht zu heizungswarme Räume. Die Temperaturen in unseren beheizten Wohnungen würden den Samen schneller austrocknen. Geeignet ist ein kühler, nicht feuchter Raum. Alternativ geht auch immer der Kühlschrank.

Saatgut von Beeren, das aus dem Fruchtfleisch entnommen wurde, wie zum Beispiel von Heidelbeere, Magnolie, Holunder und auch Irisgewächsen, bleiben in einem Erd-Sand-Gemisch weich und keimfähig. Sie lagert man bis zur Aussaat im Kühlschrank. Ähnlich ist es bei Nüssen, wie Haselnuss, Kastanie, Walnuss etc. Werden sie nur trocken gelagert, bilden sich schnell keimhemmende Stoffe, die Keimungsrate würde leiden. Gerade bei Wildformen unbekannter Art macht es Spaß, kleine Wildfrüchte auf diese Weise selber heranzuziehen.

Ich wünsche allen eine gute Erntezeit und viel Erfolg bei der Aussaat!

*Ulla Hannecke, Gärtnermeisterin
© Fotos*

Pflanzenportrait: Die Herbstzeitlose

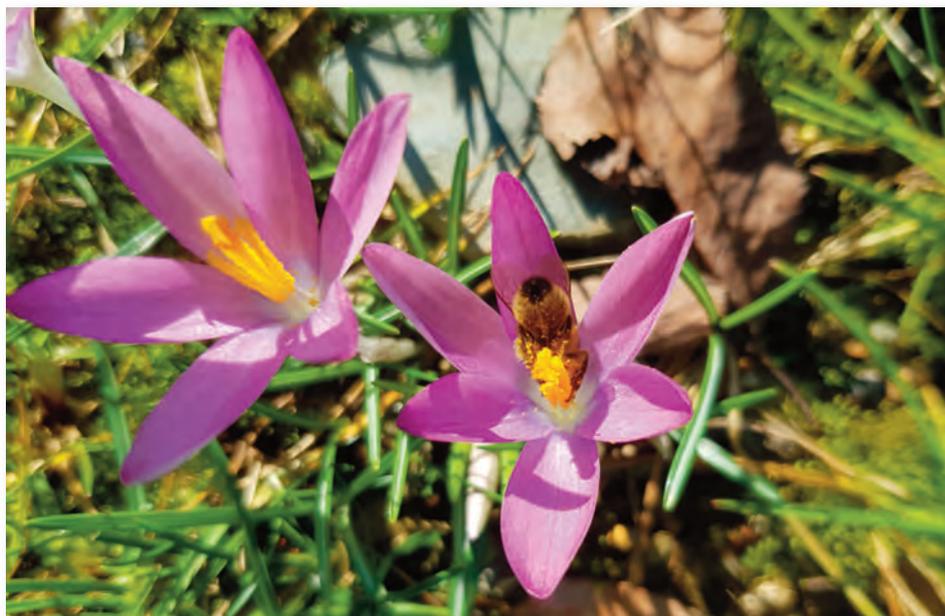
Die Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*) kennen wir aus nährstoffreichen Feuchtwiesen, wo sie zumeist in lockeren Gruppen ab Spätsommer ihre violetten Blütenkelche durch das Gras schiebt. Diese Art tritt an manchen Standorten, gerade in Auenwäldern, massenhaft auf, was die Beweidung für Vieh unmöglich macht, da die Herbstzeitlose ein sehr giftiges Zwiebelgewächs ist.

Es wird erzählt, dass Medea, die kolchische Giftmischerin, diese Pflanze bei der Zubereitung ihrer Zaubertänke verwendete. Viele Mythen, Sagen und Geschichten ranken sich um diese Zwiebelschönheit, denn in früheren Zeiten kamen gerade die Giftpflanzen in fachkundigen Kreisen (Hildegard von Bingen, Albertus Magnus) als Heilmittel zur Anwendung. So spielte das Alkaloid Colchicum in der Volksmedizin gegen Gicht, Rheuma, Wassersucht und Harnleiden eine wichtige Rolle. Es wurde auch zur äußerlichen Behandlung von Hauttumoren verwendet. Doch allzu häufig geriet die Pflanze in die Hände von Unberufenen und führte nicht selten zu Todesfällen.

Auch wurde sie als Lichtblume (Lichtbluemeli) bezeichnet und galt als Vorbotin des nahenden Winters. Im Züricher Oberland glaubten die Menschen, durch das Bestreichen der Augenlider mit dem Saft der Herbstzeitlosen, die bevorstehenden Winterarbeiten munter ausführen zu können und



Besonders aparte, aber leider sehr seltene Sorte ist die weißblühende Herbstzeitlose 'Alba'.



Die Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*), eine giftige Schönheit.

sie stets auch in der Dunkelheit des Winters gut sehen können. Dies ist nicht nachahmenswert und so schauen wir auf die gärtnerische Verwendung dieser Herbstzwiebel.

In unseren herbstlich-stillen Gärten überraschen die Blüten ohne Laub, die wie aus dem Nichts zwischen anderen Pflanzen ab Ende August hervortreten. Die dicken Zwiebeln wachsen also antizyklisch und erscheinen nicht, wie Tulpen, Narzissen und Krokus im Frühling, sondern entfalten ihren Lebenszyklus im Herbst. 1 bis 15 Blüten pro Knolle entwickeln sich, je nach Alter. Die Farbpalette der Kultursorten reicht von Violett über Rosa bis hin zu Weiß, in gefüllten und ungefüllten Formen. Es gibt eine Vielzahl an *Colchicum*-Arten und Sorten. Einige besonders bekannte sind *Colchicum* 'Waterlily', deren Blüten rosa-fliederfarbenen Sternen gleicht oder 'Lilac Wonder', die durch ihre Reichblütigkeit und Robustheit besonders gartenwürdig ist. Die eleganten, weißblühenden Sorten (*C. kesselringii*, *C. speciosum* 'Album') lassen sich schön im Halbschatten mit Farnen, Funkien, Moos und in waldähnlichen Beeten kombinieren. Bei der Pflanzplanung beachte man, dass ihre hellglänzend grünen und recht breiten Blätter, da sie ja antizyklisch wächst, im Frühling erscheinen und auch wieder vergehen. Für die Verwendung im Garten sollte

also unbedingt darauf geachtet werden, dass sie nicht zu dicht mit zarten Frühlingspflanzen kombiniert werden.

Die beste Pflanzzeit ist nun im Herbst und interessanterweise kann man sie häufig blühend, nur als nackte Knolle, käuflich erwerben. Man pflanzt sie dann ca. 10 cm tief in fruchtbare, aber wasserdurchlässige Erde, die mit einem organischen Dünger versorgt sein darf.

Wer sich der Herbstzeitlosen auf andere Weise nähern möchte, kann die Knolle auch einfach in eine mit Moos gefüllte Schale setzen. Man bezeichnet sie als „Trockenblüher“. Sie erblüht ohne Wasser und Erde und lebt aus dem Vorratsspeicher ihrer Knolle für drei bis vier Wochen. Nach dem Flor muss sie dann sofort in den Boden, damit sie im Frühjahr ihre Blätter treibt, um Nährstoffe in ihrer Zwiebel speichern zu können, damit sie für den nächsten Lebenszyklus gestärkt ist.

Die Herbstzeitlose ist in allen Teilen hochgiftig und sollte mit Bedacht in den Garten gepflanzt werden.

Ulla Hannecke, Gärtnermeisterin
© Fotos

Nachrichten aus den Vereinen

KGV „Am Hellweg“ e.V.



Am 29. Juni 2024 feierte unser KGV „Am Hellweg“ e.V. bei schönstem Wetter sein jährliches **Kinder- und Sommerfest**. Bei leckeren hausgemachten Kuchen und zu späterer Zeit auch Gegrilltem und Krustenbraten konnten sich unsere Gäste wohlfühlen. Für das leibliche Wohl in Getränkeform wurde ebenfalls gesorgt. Eine Tombola am späten Nachmittag rundete das Programm ab. Die Kinder hatten reichlich Gelegenheiten, sich zu beschäftigen. Bei Hüpf- und Kletterburg, Kinderschminken und einigen anderen Aktivitäten konnten sie sich bis zum Abend hin richtig auslassen. Ein rundum gelungenes Kinder- und Sommerfest.



Dafür möchte ich mich herzlich bei unserem Festausschuss bedanken, denn ohne diese hervorragende Organisation und Durchführung wäre so ein schönes Event nicht möglich.

Stefan Schäffer, 1. Vorsitzender

© Fotos: Stefan Schäffer, Eckhard Simon

KGV Carl-Funke Heisingen e.V.

Besuch vom Stadtverband der Gartenfreunde Herne-Wanne e.V.



Nach vorheriger telefonischer Rücksprache machte die Wandergruppe des **Stadtverbandes der Gartenfreunde Herne-Wanne e.V.** am 5. Mai 2024 – während ihrer Wanderung um den Baldeneysee – eine kleine Frühstücksrast am Vereinshaus unserer Kleingartenanlage. Schnell hatten sich im Vorfeld einige Vereinsmitglieder gefunden, die Gäste zu empfangen. Es mussten Tische und Stühle aufgestellt werden und es wurde für Heiß- und Kaltgetränke gesorgt. Gegen 11.00 Uhr trafen ca. 20 Herner Gartenfreunde ein und wurden herzlich in Empfang genommen. Es fand ein reger Gesprächsaustausch u.a. zur Geschichte unseres Kleingartenvereins auf der ehemaligen Zeche Carl-Funke statt. Eine abschließende Runde durch unsere Anlage inklusive Begehung zweier Kleingärten – von 31 – hat diesen wahrlich schönen Besuch abgerundet. Die Gruppe konnte gut gestärkt weiterziehen. So kann städteübergreifender Austausch harmonisch funktionieren!

Gartenfreunde Essen-Holsterhausen e.V.

Einladung zum Sommerfest

Samstag, 17. August 2024 ab 13.00 Uhr

Gartenanlage Külshammerweg 31 - 33, 45149 Essen

Kaffee, Kuchen, Waffeln, Grill, Kinderprogramm, Rollassel, Tombola,

ab 17.30 Uhr Kinderdisco, ab 19.00 Uhr Ruhrpott Skiffle Company

Einladung zum Ökologischen Gärtnerstammtisch

Die Gartenfreunde Essen-Holsterhausen e.V. laden alle ökologisch interessierten Gartenenthusiasten herzlich zu einem neuen Stammtisch ein. Hier treffen sich alle, die ihre Gärten ökologisch beackern und in bienen- und vogelfreundliche Paradiese verwandeln möchten. Unser Stammtisch ist die perfekte Plattform, um über Gartenideen zu plaudern, Pflanzen zu tauschen und jede Menge Tipps und Tricks weiterzugeben. Wir freuen uns auf bunte Diskussionen, spannende Gartenbesuche, inspirierende Exkursionen und interessante Vorträge. Das erste Treffen findet am **Mittwoch, den 28. August um 19.00 Uhr** im Vereinsheim unseres Kleingartenvereins im Külshammerweg statt. Egal, ob Neuling oder alter Hase – jeder ist willkommen! Um Anmeldung wird gebeten – gerne per WhatsApp oder SMS. Ansprechpartner: **Andreas Niehues** (0151-73079724)

KGV Essen-Katernberg e.V.



Da der Eingangsbereich der Gartenanlage **Drokamp 2** durch den Befall der Buchsbaumzünsler total abgefressen und runtergekommen war, und somit für die Pächter sowie Besucher sehr unschön aussah, hatten die Pächter mit Zusage des Gartenbauvereins beschlossen, einen neuen Zaun aus Metall aufzustellen. Dies sieht jetzt viel, viel schöner aus.

Nachrichten aus den Vereinen

KGV Kirschbaumweg e.V.

Vier Jahre Insektengarten am Kirschbaumweg: Wildbienen, Schmetterlinge, Käfer sowie ein Feuersalamander finden ein neues Zuhause!

Den Auswirkungen der globalen Verschmutzung und der dadurch ausgelösten Klimakrise können wir „Klein“-Gärtner nur bedingt entgegenwirken. Vorsitzender Felix Brockerhoff initiierte 2020, getreu dem Motto „Nicht nur meckern, sondern machen!“ einen Bienen- und Insektengarten. Innerhalb weniger Monate haben verjagte Käfer, obdachlose Wildbienen, der vertriebene Feuersalamander und viele hungrige Schmetterlinge auf 350 m² ein neues Zuhause gefunden. Umrundet von einer Naturholzhecke bietet der Insektengarten dort auch Unterschlupf für unzählige weitere Klein- und Krabbeltiere. Über 500 einzeln aufgezogene, einheimische Blumen und Pflanzen blühen mittlerweile schon im vierten Jahr. Ein riesiges Insektenhotel ist aufgestellt worden, hergestellt in einer Werkstatt von besonderen Menschen, dazu eine Tafel zur Erklärung für jeden Besucher und Spaziergänger. Unzählige Wildbienen, Schmetterlinge, Hornissen und weitere In-



sekten summen nun durch die warmen Sonnenstrahlen. Vögel finden immer Frühstück für ihren Nachwuchs und der Regen füllt mehrere Feuchtbiotope. Durch die mittlerweile perfekte biologische Symbiose nennt sogar ein riesiger Feuersalamander den Insektengarten wieder sein Zuhause. Aktiver und bewusst gelebter Arten- und Naturschutz am Kirschbaumweg!

Nachrufe

KGV Am Altenberg e.V.

*Man lebt zweimal:
Das erste Mal in der Wirklichkeit,
das zweite Mal in der Erinnerung
Honoré de Balzac*

Am 25. Mai 2024 verstarb unser Gründungsmitglied und ehemaliger Pächter **Hans-Günter Fuchs**. Hans-Günter war über viele Jahre der Kassierer des Vereins. Anfang Mai konnten wir ihn noch für 40 Jahre Vereinstreue ehren. Wie trauern mit seiner Familie und werden Hans-Günter ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Der Vorstand und alle Mitglieder

KGV Barkhoffer Heide e.V.

Nach schwerer Erkrankung verstarb unser langjähriges Vereinsmitglied **Karl Ritz** im Alter von 76 Jahren. Seit der Gründung unseres Vereines war er ein stets hilfsbereiter und allseits geschätzter Gartenfreund. Auch als Obmann oder Beisitzer stand er allen Mitgliedern immer mit Rat und Tat zur Seite. Wir sprechen unseren Dank aus und werden ihn in bleibender Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt der Familie und den Angehörigen.

Der Vorstand für alle Mitglieder

GBV Essen-Huttrop e.V.

Wir trauern um **Ernst Krämer**, der am 27.6.2024 von uns ging. Ernst war über 20 Jahre Vorsitzender unseres Vereins. Er stand auch nach seiner Amtszeit den

nachfolgenden Vorständen immer mit Rat und Tat zur Seite. Während seiner Amtszeit hat Ernst unter anderem auch maßgeblich am Umbau unseres Vereinsheims mitgewirkt, wofür wir bis heute sehr dankbar sind. Bis zum Schluss hat Ernst seinen Garten regelmäßig gepflegt und war aktives Mitglied unserer Gemeinschaft. Wir werden Ernst in guter Erinnerung behalten. Unsere Anteilnahme gilt den Angehörigen.



KGV Weserstraße e.V.

Wäre **Günter** eine Pflanze, so wäre er ein Löwenzahn gewesen. Es gibt die, die ihn lieben, weil er so herrlich leuchtet und die, die versuchen, ihn loszuwerden, weil er sich sonst überall verbreitet. Ihn mit der Wurzel zu entfernen kostet immense Kraft. Er ist eine alte Heilpflanze, die Blätter helfen bei Frühjahrsmüdigkeit, ein Sud wirkt appetitanregend und stimmungsaufhellend. Das war er – stimmungsaufhellend und vor allem appetitanregend, wenn er unseren Lehmbackofen zum Leben erweckt hat. Günter hätte auch um die Wirkungen des Löwenzahns gewusst, als Fachberater und Imker hatte er ein schier endloses Wissen um die Wirkungen der verschiedenen Pflanzen. Seine Bienen haben für vertrautes Summen in der Anlage gesorgt und uns eine reiche Ernte beschert. Günter war seit 2014 ein engagiertes Mitglied in unserem Verein, der viel bewegt hat – zuletzt in seiner Funktion als 1. Kassierer. Nach kurzer, heftiger Krankheit wurde er viel zu früh und vor allem viel zu plötzlich aus dem Leben gerissen.

Redaktionsschluss für Vereinsnachrichten ist der 11. September 2024

Termine 2024

Ökologisches Bildungsprogramm für Pächter

Thema **Sommerschnitt an Obstbäumen**
Datum **Samstag, 17. August 2024**, 10.00 bis 13.00 Uhr
Referent Markus Buick
Ort KGV Schillerwiese e.V., Stadtwald
Kontakt Jutta Kroth-Kerkhoff 0171 497 61 60

Thema **Samenernte und Aufbereitung**
Datum **Samstag, 21. September 2024**, 10.00 bis 13.00 Uhr
Referentin Gärtnermeisterin Ulla Hannecke
Info Samen aus dem eigenen Garten ernten und aufbereiten. Im Seminar werden alle Aspekte erläutert: Wann ist der richtige Reifepunkt für die Ernte erreicht? Wie werden unterschiedliche Samen aufbereitet? Wie lagert man Samen am besten? Die Teilnehmer dürfen gerne eigene Ernte mitbringen!

Thema **Workshop - Veredelung von Obstgehölzen**
Datum **Samstag, 12. Oktober 2024**, 10.00 bis 13.00 Uhr
Referent Gärtnermeister Markus Buick
Info In diesem Workshop werden die unterschiedlichen Veredelungstechniken in der Theorie behandelt, um hinterher mit praktischen Übungen vertieft zu werden.

Fortbildungsseminare für Vorstände

Thema **Kommunikation und Konfliktvermeidung**
Datum **Samstag, 19. Oktober 2024**, 9.30 bis 13.00 Uhr
Referent Thomas Masjosthusmann, LV Westfalen-Lippe e.V.
Info Wo „drückt der Schuh“ im Kleingartenverein? Konfliktbewältigung im Verein, vernünftig miteinander reden, Deeskalation bei Gesprächen mit Pächtern.

Thema **Kassenführung**
Datum **Samstag, 16. November 2024**, 10.00 bis 13.00 Uhr
Referent Claus Wenzler, Kanzlei Mannebach & Wenzler
Info Gesetzliche Neuregelungen
Fort- und Weiterbildungsseminar für Vorstände, Kassierer und Kassenprüfer

Veranstaltungsort für alle Seminare, falls nicht anders angegeben:
Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V.,
Gartenschule, Schnütgenstraße 17, 45276 Essen-Steele
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich. Wir danken für Ihr Verständnis!

Jahreshauptversammlung
Datum **Dienstag, 3. September 2024**, 18.00 Uhr
Ort Hotel Franz, Steeler Straße 261, 45138 Essen
Einlaß 17.00 Uhr
Die Veranstaltung ist nur für Vorsitzende oder deren Stellvertreter sowie Delegierte.

Alle aktuellen Mitteilungen des Stadtverbandes Essen finden Sie auf www.kleingaerten-essen.de



12556

Werden Sie Moor- und Klimaschützer!
Gärtnern Sie torffrei!



→ Weitere Infos unter www.NABU.de/moorschutz

ArcoImages/J. de Cuveland

Vorstände senden **Anschriftenänderungen**,
Mitteilungen über **Pächterwechsel** sowie
Vereinsnachrichten (maximal 1.000 Zeichen)
bitte an stadtverband@kleingaerten-essen.de

Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e. V.

Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen-Steele

Telefon 02 01 / 22 72 53

www.kleingaerten-essen.de

E-Mail stadtverband@kleingaerten-essen.de

Bitte senden Sie Anschriftenänderungen der Pächter an stadtverband@kleingaerten-essen.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Vorherige Terminabsprache und Anmeldung ist erwünscht.



**Abschluss
jetzt auch online
möglich!**

**Wir versichern Ihre Laube so gut,
wie Sie es wollen ... und immer günstig!**



Unsere Empfehlung = Komfortdeckung

**Kombi-2000-Komfort-Versicherung – ohne Entschädigungsgrenzen und Leistungseinschränkungen
Zum Beispiel bei 24 m² Wohn-/Nutzfläche nur 75,00 Euro Jahresbeitrag**

Gebäudeversicherung zum gleitenden Neuwert
(kein Zeitwert)
gegen Schäden durch Feuer, Sturm (Hagel) und Leitungswasser



Hausratversicherung zum Wiederbeschaffungswert
(kein Zeitwert)
Versichert ist der gesamte Hausrat (Wiederbeschaffungswert) gegen Schäden durch Einbruchdiebstahl, Raub und Vandalismus nach dem Einbruch, Feuer, Sturm (Hagel) und Leitungswasser



Glasversicherung
einschließlich Isolierverglasung

Alternativ

- Basisversicherung (ohne Leitungswasser, mit Entschädigungsbegrenzungen) z. B. 24 m² 51,00 Euro Jahresbeitrag
- „reine“ Gebäudeversicherung (Feuer/Sturm/Hagel) z. B. 24 m² 30,90 Euro Jahresbeitrag

Ihre Vorteile auf einen Blick

- Es erfolgt kein Abzug wegen Unterversicherung bei korrekter Angabe der bebauten Wohn-/Nutzfläche.
- Jeder Gartenfreund erhält einen eigenen Versicherungsschein und ist unser Vertragspartner.
- Die Schadenregulierung erfolgt durch unseren hauseigenen Schadensachbearbeiter in der Agentur.
- Wir sind kundenfreundlich erreichbar.

Generalagentur Matthias Voss – immer ein starker Partner an Ihrer Seite!

Landgrafenstr. 15 · 10787 Berlin
Telefon (0 30) 209 13 79-0 Fax (0 30) 209 13 79-22
matthias.voss@feuersozietaet.de

Öffnungszeiten: Mo. - Do. 9.00 - 12.00 Uhr
Mo. + Mi. 14.00 - 16.00 Uhr
Di. + Do. 14.00 - 18.00 Uhr
Fr. 9.00 - 13.00 Uhr

www.sichere-laube.de